

# Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

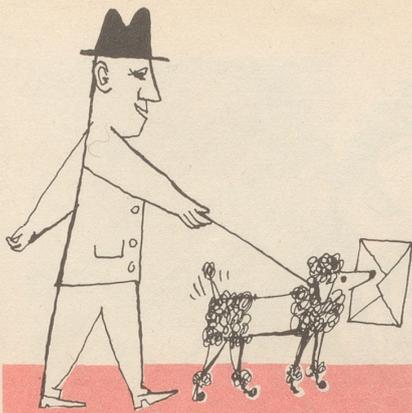
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## UNSER BRIEFKASTEN

### Bockabend im Buddha-Tempel

Lieber Nebi!

Hier:

#### Heute Bockabend

Wieder groß dekoriert: **Indischer Harem - Einzug der Maharadschas - Buddha-Tempel**. Spezialität: Bockwürstli und «Tivolis-Teller». — Gemütlich und stimmungsvoll bei Wurlikerkonzert. Kostümierte Bedienung

Findest Du nicht auch, daß diese Leute reichlich tief gesunken sind, um als Fasnachtsattraktion einen fremdländischen Gottes-Tempel zu verkörpern? Ich glaube kaum, daß es einem Inder einfallen würde, eine christliche Kirche ins Lächerliche zu ziehen.

Hilf Du lieber Nebi diesen Menschen ein wenig Ehrfurcht vor dem Göttlichen zu wahren. Darf ich Dir im voraus herzlich danken? Mit freundlichen Grüßen  
Margrit

Liebe Margrit!

Es ist wohl auch hier wie meist bei solchen Sachen weniger Mangel an Ehrfurcht vor dem Göttlichen als gedankenlose Torheit. Immerhin verdient diese, an den Pranger gestellt zu werden. Mit freundlichen Grüßen  
Nebi

### Fanatalismus

Lieber Nebi!

Folgender Satz in meinem Leibblatt hat mich zum Grübeln gebracht:

«Leider hat eine Art von Fanatalismus gegenüber der eigengesetzlichen Entwicklung des Fernsehens auch in breiten Kreisen des Volkes um sich gegriffen.»

Vielleicht gehörst Du auch zu den breiten Kreisen, die dem Fernsehen mit einer Art von Fanatalismus gegenüberstehen. Dann kannst Du mir sicher aus meinen Grübeleien helfen.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Betrachtet der Mann etwa die Radio- und Fernsehvorlage als einen Zwitter-Artikel und denkt, dem Ding sei auch nur mit einem Zwitterwort beizukommen? Findet er, das Fernsehen werde bei uns von einem Teil der Gegner und Befürworter mit solch blinder Besessenheit bekämpft, bzw. verteidigt, daß man füglich von Fanatismus reden könne? Meint er weiter, viele Leute sähen die Television wie ein Schicksal an, das über uns hereingebrochen sei, so daß Fatalismus das angemessene Wort dafür wäre? Und denkt er schließlich, diese ganze Verwirrung der Gefühle ließe sich mit der sprachlichen Neuschöpfung «Fanatalismus» trefflich wiedergeben? Oder dachte der Mann gar nicht so viel?

Bitte hilf mir aus der fatalen Lage, in die ich durch mein fanatisches Grübeln geraten bin!  
Mit freundlichen Grüßen  
Pedro

Lieber Pedro!

Doch, ich glaube, der Mann hat sich genau das gedacht, was Du aus der Neuprägung Fanatalismus herausgelesen hast. Wir wollen das Wort in unsern Sprachschatz aufnehmen. Mit freundlichen Grüßen  
Nebi

### Blumen

Lieber Nebelspalter!

Schau, mit was für Blumen Du Deine Frau das nächste Mal, wenn Du eine gute Laune hast (die hast Du als Spalter des dichtesten Nebels zwar immer!) beglücken kannst:

### Blumen

aus Schaumstoff wirken wie echt und sind abwaschbar.

5 Stück Rosen	Fr. 3.95
10 Stück Rosen	Fr. 7.50
1 Vase mit 5 Rosen	Fr. 5.50
1 Körbchen mit 7 Rosen	Fr. 7.50
(P 50788 Q)	

Versand p. Post NN, portofrei

Rosen die abwaschbar sind! Und wenn Du ganz besonders gut bei Börse bist (also anfangs Monat) erstehst Du Dir gleich die Vase dazu, die, wie ich annehme, auch aus Schaumgummi geformt ist. Sicher gibt es auch Veilchen und Sonnenblumen aus Schaumgummi, denn unter «Blumen» verstehe ich nicht nur Rosen! Jetzt hätte ich grad am liebsten ein Büscheli Schneeglöggli, abwaschbare, von wegen des Staubes, der aus meinem Hirni rieselt — und Schneeglöggli müssen weiß und sauber sein! Ueberhaupt, das «abwaschbar» macht den tiefsten Eindruck auf mich, nur schon, weil echte, nicht wie echte, sondern



... 12 Rehböcke, 23 Hasen,  
17 Wildschweine ....\*

\* solch Weidmannsheil nur auf **HERMES**



Zusammenstoß auf dem Mond

«Hoffentlich hat es niemand bemerkt!»

echt echte Blumen Wasser nicht ertragen und der liebe Gott zu all den andern Pflüschchen auch hier versagte und den Regen schuf, der den Blumen schadet und weshalb wir die zarten Dinger jedesmal an den Schermen nehmen müssen, wenn es zu tröpfeln beginnt.

Ich sage nichts mehr, es schüttelt und hudlet mich, und indem ich Dir einen bunch of red roses, der nicht nach Gummi riecht, wünsche, verbleibe ich Deine, dem Untergang der echten Blumen in Sorge entgegensehende  
Ruth

Liebe Ruth!

Keine Angst — es wird immer weiter echte Blumen geben. Die unechten sind beinahe so alt wie die echten — es gab auch schon abwaschbare — allerdings nicht aus Schaumgummi — aber trotzdem hat es immer wieder echte Rosen gegeben. Es wird immer Leute geben, die das Echte lieben und erkennen — und Leute, die das Unechte vorziehen — aus allen möglichen Gründen, z. B. weil es billiger ist oder länger hält oder weil sie den Freunden sagen können: sind die nicht genau wie echt? — Es erinnert mich an ein Gespräch zwischen zwei Studenten adligen Kalibers. Der eine hatte eine Krawatte an, die einen Selbstbinder vorstellen sollte, aber das war, was man ein Schnällchen nannte, eine schon fertig gebundene Krawatte. Der Freund sagte nun dem andern Studenten: fabelhafte Krawatte, toll gebunden, sieht direkt aus wie Schnällchen. Worauf der andere zugab: ist auch Schnällchen. Darauf der erste: tolles Schnällchen, sieht direkt aus wie selbstgebunden. — So ähnlich geht es in der Schaumgummibotanik zu. Aber die wirklichen Rosen, die nicht nach Gummi riechen und die Maiglöggli und all das Kostbare, das uns ohne eine Industrie geschenkt ist, wird nach wie vor vorhanden und geliebt sein. Darauf kannst Du Dich und mich verlassen.  
Nebelspalter



Me gspürts  
wie's eim guet tuet,  
son es  
Glas  
RESANO  
Trube-  
saft

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster